

SODALENBLATT

106. Jahrgang

3/2018

Umstände von Geburt und Taufe von Johannes Birndorfer, 22.12.1818

Als das bäuerliche Jahr 1818 mit vollen Speichern in den ruhigen Advent ging, bereitete sich die Familie auf die Geburt des elften Kindes vor. Hebamme Katharina Haas half diesem am 22. Dezember kurz nach Mitternacht zur Welt, und der Vater trug das Neugeborene am folgenden Morgen von Parzham zur Taufe nach St. Wolfgang. Der Weg führte gut drei Kilometer nordwärts und an der Pfarrkirche vorbei. Josef Lind, seit 12 Jahren Hirte der noch jungen Pfarrei Weng, zog es vor, bei der Wallfahrtskirche des heiligen Wolfgang zu residieren, da der zugehörige Hof geeigneter war. Das neugeborene Knäblein erhielt den Namen Hansl und als Patron Johannes den Evangelisten, dessen Fest wenige Tage später gefeiert wurde. Die Kirche erinnert mit einer Konradstatue und Wandinschrift am linken Seitenaltar an den Taufort des künftigen Heiligen, der hier drei Tage vor Weihnachten, an jenem winterlichen Dienstagvormittag, um 9 Uhr zum jüngsten Gotteskind der Gemeinde gesalbt wurde. Als Pate eilte ein Bauer aus dem benachbarten Weiler Aicha herbei, Johann Hofer vom Pfandgut.“

aus: Konrad von Parzham. Menschenfreund und Gottesmann, Niklaus Kuster OFM Cap

Titelseite: Marienaltar in der Kirche St. Wolfgang bei Weng, Taufaltar des Johannes Birndorfer, des späteren hl. Bruders Konrad

Einkehrtage

Thema: Christsein im Alltag – „geboten“ und „gelassen“

Neben der Marienverehrung und dem Stehen zur Kirche ist das Christsein im Alltag ein dritter Schwerpunkt der Spiritualität der Sodalen der Marianischen Männerkongregation. Was uns aufgegeben und „geboten“ ist, mögen wir zugleich mit einer christlichen Gelassenheit annehmen und leben. Die Gebote Gottes finden immer wieder zeitgemäße Übersetzungen und Anwendungen. Papst Johannes XXIII. lädt mit seinen „Zehn Geboten der Gelassenheit“ zu einem geistlich geprägten Leben ein. Päpste geben uns Wegweisungen, Heilige sind uns echte Vorbilder. Die Einkehrtage lassen sich darauf ein.

Termine: 12. / 19. / 26. Januar / 02. Februar 2019

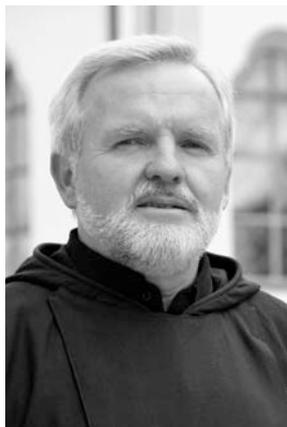
9.00 Uhr Beginn, 12.00 Uhr Mittagessen, 13.15 Film, 14.00 Uhr Kaffeepause,
14.30 Uhr Beichtgelegenheit in St. Magdalena,
15.00 Uhr Rosenkranz in der Gnadenkapelle,
15.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Magdalena – Abschluss.
Verpflegung (Mittagessen, Kaffee und Kuchen): 20,-- Euro.

Bis spätestens Mittwoch vor dem Besinnungstag im MC-Büro anmelden,

Tel: 08671/6740 oder per Mail an: mc-altoetting@web.de

„Eigenartig“ – Predigt des Präses

beim Jubiläum 175 Jahre MC Albaching



Liebe Schwestern und Brüder, geschätzte Sodalen, verehrte Festgemeinde!

„Eigenartig, wie groß ein Hunderteuroschein aussieht, wenn du ihn mit in die Kirche nimmst, – und wie klein, wenn du damit in den Supermarkt gehst. - Eigenartig, wie lang einem ein paar Stunden in der Kirche vorkommen – und wie kurz sie vor dem Fernseher sind. - Eigenartig, wie wenig uns einfällt, wenn wir beten sollen – und wie viel wir wissen, wenn wir mit dem Freund sprechen. - Eigenartig, wie gespannt wir sind, wenn ein Fußballspiel in die Verlängerung geht – und wie ärgerlich wir werden, wenn der Gottesdienst ein wenig länger dauert. - Eigenartig, wie sich die Leute bei einem Spiel oder Konzert nach vorne drängen – und in der Kirche nach hinten. - Eigenartig, wie schwer es vielen Christen fällt zu lernen, die Gute Nachricht weiterzuerzählen – und

wie leicht sie sich Klatschgeschichten merken und weitergeben können. - Eigenartig, wie leicht wir den Zeitungen glauben – und wie kritisch wir bei der Bibel sind. - Eigenartig, wie viele in den Himmel kommen wollen – vorausgesetzt, sie müssen nicht glauben und nicht denken, nichts sagen und nichts tun. - Eigenartig ... – oder komisch oder traurig? - Eigenartig, dass Gott uns trotzdem liebt! (Quelle unbekannt). Wir möchten uns darüber wundern, was uns als Kirche alles entgegenkommt und widerfährt. Aber hat die Geschichte unseres Glaubens nicht mit ähnlichen Erfahrungen begonnen?!

Eigenartig, eine jämmerliche Gestalt am Straßenrand spielt sich im Evangelium hoch zur Hauptrolle in der Szene, während all die anderen, die mit Jesus ziehen, zu Nebenrollen werden. Trotz ihres heftigen Widerstandes bringen sie den blinden Störfried nicht zum Schweigen. Eigenartig, wie die Stimmung dann umschlägt. Als Jesus sich diesem behinderten Menschen zuwendet, grenzen sie ihn nicht mehr aus, sie unterstützen ihn sogar mehrfach. „Hab Mut! Steh auf! Er ruft dich!“

Diese Blindenheilung ist die letzte Wundererzählung im Markusevangelium vor dem Einzug Jesu in Jerusalem, vor der Passion. - Eigenartig, der blinde Bartimäus legt ein großartiges, blindes Vertrauen an den Tag, während die andern Jünger weithin blind sind für den Auftrag Jesu. Dreimal hatte er ihnen gesagt, was in Jerusalem auf ihn wartet. Sie aber begreifen das alles noch nicht. Sie wollen ihn sogar davon abhalten: Herr, das darf nie geschehen!

Eigenartig, wie oft haben die Jünger erlebt, wie Jesus Menschen gesund gemacht hat. – Jetzt auf dem entscheidenden Weg hinauf nach Jerusalem haben sie anderes im Sinn wie Jakobus und Johannes. Sie denken derweil an die besten Plätze im Staat, in Glanz und Glemmer, in Pracht und Herrlichkeit. - Eigenartig, wie der blinde Bettler vom Straßenrand zum Jünger Jesu wird. Er wird sehend für Jesus und seinen Weg hinauf nach Jerusalem. „Er folgte Jesus auf seinem Weg.“

Eigenartig sind die Unterschiede, wie Menschen über Jesus denken. Aber war das nicht immer so? Das Gezerre zwischen dem Versuch, zu Jesus hinzuführen und von Jesus fernzuhalten, gab es in allen Jahrhunderten. Schauen wir auf die Zeit der Gründung eurer Pfarrgruppe um 1843. Da gab es ein großes Gezerre zwischen Staat und Kirche – und zugleich eine Zeit der großen Aufbrüche, z. B. in den Kölner Wirren 1838. Es war der Höhepunkt des Streits zwischen katholischer Kirche und dem preußischen Staat zu den Fragen der Hochschulpolitik und der Mischehenfrage. In der Revolution von 1848 wurden die Kirchenfinanzen von Grund auf erschüttert durch die Aufhebung alter Einkünfte aus Rechten über Grund und Boden. Zwanzig Jahre später wurde der Kirchenstaat in Italien beseitigt; der Kulturkampf tobte in Preußen und im Deutschen Reich. Dazu kam das I. Vatikanum 1871 und seine Folgen.

Zugleich gab es viele Aufbrüche in der Kirche: Neuordnung des Bruderschaftswesens nach der Säkularisation, und ab Mitte des Jahrhunderts entstanden neue kirchliche Vereine und das ZdK. Klöster wurden neu gegründet oder wieder aufgebaut. Das gottesdienstliche Leben wurde intensiviert durch Messstiftungen. Frauenorden wurden gegründet und blühten auf. Die intensive wissenschaftliche Forschung begann. Missionen und Exerzitien stärkten das christliche Glaubensleben u.v.a. mehr.

Für uns heute bleibt die Frage entscheidend, wie wir die Dinge wahrnehmen. Was und wer begleiten uns auf dem Weg des Glaubens und helfen uns, nicht blind durch die Welt zu laufen, sondern die Dinge recht zu sehen und zu verstehen?

Papst Franziskus kämpft und schreibt wie ein Apostel Paulus. Er möchte uns zu einem Leben aus dem Glauben ermutigen. Er versteht es in seinen Schreiben, die hohe Theologie herunterzubrechen in eine verständliche Alltagssprache. In seinem Schreiben „Über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute“ beschreibt er den Begriff heilig neu und ermutigt alle, Gott und den Menschen näher zu kommen:

„14. Um heilig zu sein, muss man nicht unbedingt Bischof, Priester, Ordensmann oder Ordensfrau sein. Oft sind wir versucht zu meinen, dass die Heiligkeit nur denen vorbehalten sei, die die Möglichkeit haben, sich von den gewöhnlichen Beschäftigungen fernzuhalten, um viel Zeit dem Gebet zu widmen. Es ist aber nicht so. Wir sind alle berufen, heilig zu sein, indem wir in der Liebe leben und im täglichen Tun unser persönliches Zeugnis ablegen, jeder an dem Platz, an dem er sich befindet. Bist du ein Gottgeweihter oder eine Gottgeweihte? Sei heilig, indem du deine Hingabe freudig lebst. Bist du verheiratet? Sei heilig, indem du deinen Mann oder deine Frau liebst und umsorgst, wie Christus es mit der Kirche getan hat. Bist du ein Arbeiter? Sei heilig, indem du deine Arbeit im Dienst an den Brüdern und Schwestern mit Redlichkeit und Sachverstand verrichtest. Bist du Vater oder Mutter, Großvater oder Großmutter? Sei heilig, indem du den Kindern geduldig bringst, Jesus zu folgen. Hast du eine Verantwortungsposition inne? Sei heilig, indem du für das Gemeinwohl kämpfst und auf deine persönlichen Interessen verzichtest.[14]“ Diese Heiligkeit wächst in kleinen Schritten und erfordert wachsame Augen und den rechten Blick.

Was ist heute unsere Aufgabe, der Sodalen, unser aller Aufgabe? Es geht zu allen Zeiten darum, einander zu helfen, besser zu sehen, die Dinge unseres Glaubens recht wahrzunehmen, um sich für Jesus Christus besser entscheiden zu können. Sich entscheiden können ist heute eine allgemeine Kompetenz. Der Anspruch,

sinnvoll und verantwortungsbewusst zu entscheiden, fordert heraus! Äußere Einflüsterungen gibt es viele: Mache es so, nimm das, das tut man heute so ... Manipulation und Individualismus wachsen: Ich möchte, ich will, nur ich entscheide. – Innere Stimmen sagen: Was denken andere von mir? Oder: Sei perfekt, sei flott und jugendlich. Gesundes Selbstbewusstsein kann unsere Entscheidungsfähigkeit stärken, d. h. das Wissen darum, dass ich ein einzigartiger Mensch bin und deswegen einen einzigartigen Weg durchs Leben gehe und den auch zu verantworten habe.

Stärken können mich ehrliche Gesprächspartner, die gut zuhören können, die mit ihren Fragen das eigene Nachdenken anregen. Vielleicht weniger spontan und sprunghaft als die Jünger in der Geschichte vor Jericho. Auch das Beten kann mir Orientierung geben. Oder die Fähigkeit, den Dingen nachzuspüren und auf den Grund zu gehen! Dazu brauche ich Zeit und aktive Aufmerksamkeit.

Ignatius von Loyola, Gründer der Jesuiten, nennt dieses Nachspüren die Gabe der rechten Unterscheidung. Die inneren Regungen bei jeder Entscheidungs-Alternative achtsam wahrnehmen, die Gefühle, Träume, den „Nachgeschmack“. Was auf Dauer innerlich froher, zufriedener und freier macht, ist in der Regel vom Geist Gottes, was über die eigenen Kräfte geht, was ständig überfordert und überlastet, was auf Dauer nur mit äußerster Anstrengung, mit Gewalt, Hast und Hektik verbunden ist, Ängste auslöst, ist im Allgemeinen und in der Regel nicht vom Geist Gottes – so meint es die Grundhaltung von Ignatius.

PP. Johannes XXIII. wurde am 28.10.1958 zum Papst gewählt. Dass derselbe Tag mein Tauftag ist, darauf bin ich fast ein wenig stolz! Wir orientieren uns an den Männern der Kirche, wie Papst Johannes XXIII. Aus seinen 10 Geboten der Gelassenheit zitiere ich „2. Sorgfalt.

Nur für heute werde ich großen Wert auf mein Auftreten legen und vornehm sein in meinem Verhalten. Ich werde niemanden kritisieren. Ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern – nur mich selbst.“ –

Eigenartig - Jede Pfarrgruppe feiert auf ihre Weise ihre Feste. Ich freue mich über das geistliche Programm des Triduums der MC Albaching. Vermutlich sind vielen dabei die Augen aufgegangen, z.B. beim Gebet durch die Nacht.

Der blinde Bartimäus von Jericho wird uns als Vorbild hingestellt. Auch wir sollen recht sehen und unaufgeregt und ohne Furcht unser Christsein leben und zeigen, mit erleuchteten Augen, die erkennen, was Jesus für uns aus Liebe getan hat und immer noch tut.

Schauen wir mit Papst Franziskus auf die Rolle Marias. In „Gaudete et exsultate, über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute“ schreibt er: „176. Mein Wunsch ist es, dass Maria diese Überlegungen kröne, weil sie wie keine andere die Seligpreisungen Jesu gelebt hat. Sie erbebt vor Freude in der Gegenwart des Herrn, sie bewahrte alles in ihrem Herzen und ließ es von einem Schwert durchdringen. Sie ist die Heilige unter den Heiligen, die Hochgebenedeite, die uns den Weg der Heiligkeit lehrt und uns begleitet. Sie nimmt es nicht hin, dass wir fallen und liegen bleiben, und zuweilen nimmt sie uns in ihre Arme, ohne uns zu verurteilen. Das Gespräch mit ihr tröstet uns, macht uns frei und heiligt uns. Die Mutter braucht nicht viele Worte, sie hat es nicht nötig, dass wir uns anstrengen, um ihr zu erklären, was uns passiert. Es genügt, ein ums andere Mal zu flüstern: »Gegrüßet seist du, Maria ...«.

Stille Nacht, heilige Nacht

Das „Lied der Lieder“ feiert 200 jähriges Jubiläum



Bruder Konrad-Kelch von August Gückel, 1934, Medaillon Taufe von Johannes Birndorfer mit Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr.



Krippendarstellung, Stille Nacht-Kapelle in Oberndorf.

Zwei Tage nach der Geburt des Hansl Birndorfer wurde am 24. Dezember 1818 etwa 70 Kilometer südlich von Parzham in der Schifferkirche St. Nikola in Oberndorf bei Laufen an der Salzach das Weihnachtslied „Stille Nacht“ uraufgeführt. Dem Text – ursprünglich sind es sechs Strophen –, der sich emotional ins Weihnachtsgeschehen hinein vertieft, kann sich keiner entziehen. Der Hilfspfarrer Josef Mohr hatte ihn bereits 1816 mit 24 Jahren in Mariapfarr im Salzburger Bezirk Lungau in Gedichtform verfasst. Dorfschullehrer und Organist Franz Xaver Gruber (1787 – 1863), Sohn eines Leinenwebers und fünf Jahre älter als Mohr, komponierte dazu die Melodie am Heiligen Abend, dem Vorabend von Weihnachten 1818. Äußerer Anlass war die defekte Orgel. Der Umbau der Orgel der Nikolauskirche von Oberndorf bei Laufen machte eine musikalisch improvisierte Gestaltung der Heiligen Nacht notwendig.

Der anwesende Orgelbaumeister brachte das Lied in seine Heimat Fügen, wo es ein Jahr später vom Kirchenchor zur Christmette und 1822 im örtlichen Schloss vor Kaiser Franz I. von Österreich und Zar Alexander I. gesungen wurde. Vom Tiroler „Volkslied“ verbreiteten sich Druckfassungen ab 1833 im ganzen deutschen Sprachraum. Es wurde bis heute in 300 Sprachen übersetzt und die UNESCO zählt es seit 2011 zum Weltkulturerbe Österreichs.

„Stille Nacht“ atmet mit seiner innigen Tiefe sowohl die Schlichtheit der neuen biblisch geprägten Seelsorge wie auch den damaligen Widerstand gegen die von der Obrigkeit seit Jahren verordnete rationalistische Religiosität.

Kirchenlied auf die heilige Christnacht, Titelseite.



Alle sind zur Heiligkeit berufen!

Päpstliches Schreiben „Gaudete et exsultate“

Dieses Papstschreiben „Gaudete et exsultate – Freut euch und jubelt“ über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute“ kam im April gerade recht im Jubiläumsjahr des heiligen Bruders Konrad, den wir auch als den Heiligen des Alltags bezeichnen. Dieses Schreiben bricht den Anspruch, heilig zu sein, ins alltägliche Leben herunter. Die Worte des Papstes nehmen einen gewissen Erwartungsdruck. Papst Franziskus formuliert hohe Ziele, beschreibt aber auch, wo er Heiligkeit im Alltag sieht:

„7. Es gefällt mir, die Heiligkeit im geduldigen Volk Gottes zu sehen: in den Eltern, die ihre Kinder mit so viel Liebe erziehen, in den Männern und Frauen, die arbeiten, um das tägliche Brot nach Hause zu bringen, in den Kranken, in den älteren Ordensfrauen, die weiter lächeln ... Oft ist das die Heiligkeit ‚von nebenan‘.“

Vor allem ist ihm wichtig zu sagen: „11. Worauf es ankommt, ist, dass jeder Gläubige seinen eigenen Weg erkennt und sein Bestes zum Vorschein bringt, das, was Gott so persönlich in ihn hineingelegt hat.“

„15. Lass zu, dass die Taufgnade in dir Frucht bringt auf einem Weg der Heiligkeit. Lass zu, dass alles für Gott offen ist, und dazu entscheide dich für ihn, erwähle Gott ein ums andere Mal neu. Verlier nicht den Mut, denn du besitzt die Kraft des Heiligen Geistes, um das möglich zu machen. Im Grunde ist die Heiligkeit die Frucht des Heiligen Geistes in deinem Leben (vgl. Gal 5,22-23). Wenn du die Versuchung verspürst, dich in deiner Schwäche zu verstricken, dann richte deine Augen auf den Gekreuzigten und sage: ‚Herr, ich bin ein armseliger Mensch, aber du kannst das Wunder vollbringen, mich ein wenig besser zu machen.‘ In der Kirche, die heilig ist und zugleich aus Sündern besteht, findest du alles, was du brauchst, um auf dem Weg zur Heiligkeit zu wachsen. Der Herr hat sie mit reichen Gaben beschenkt: mit dem Wort, den Sakramenten, den Heiligtümern, dem Leben der Gemeinschaften, dem Zeugnis der Heiligen und mit einer vielfältigen Schönheit, die aus der Liebe zum Herrn kommt, »wie eine Braut, die ihr Geschmeide anlegt« (Jes 61,10).“

„16. Diese Heiligkeit, zu der der Herr dich ruft, wächst und wächst durch kleine Gesten. Eine Frau geht beispielsweise auf den Markt zum Einkaufen, trifft dabei eine Nachbarin, beginnt ein Gespräch mit ihr, und dann wird herumkritisiert. Trotzdem sagt diese Frau innerlich: ‚Nein, ich werde über niemanden schlecht reden.‘ Das ist ein Schritt hin zur Heiligkeit.“

„17. Wenn wir vor Gott die Wege des Lebens prüfen, gibt es keine Räume, die ausgeschlossen bleiben. In allen Bereichen unserer Existenz können wir weiter wachsen und sie etwas mehr Gott übergeben, auch dort, wo wir die größten Schwierigkeiten erfahren.“

Letztlich kommt es darauf an, im Alltag Gott zuzutrauen, dass er in mein Leben einwirken möchte mit einer Kraft, die nicht aus mir kommt, sondern von seinem Geist.

Johannes XXIII. - ein Wegweiser

Ein Vorgeschmack auf die Einkehrtage 2019

Bei den Einkehrtagen 2019 wird das Thema (s. S. 2) auf Papst Johannes XXIII. zurückgreifen. Eine Kurzbiographie des „Papa Buono“, des guten Papstes, wie ihn die Römer nannten, von Helmut Schlegel (in: „Heute, nur heute“) mag uns hinführen:

Angelo Roncalli – der Mensch und der Papst

Am 25.11.1881 wird Angelo Giuseppe Roncalli im oberitalienischen Bauerndorf Sotto il Monte geboren. Seine Eltern – Giovanni Battista und Marianna Roncalli – sind einfache, arme Bauern, die 13 Kinder aufziehen. Die geistig-geistliche Entwicklung des jungen Angelo steht unter dem Einfluss seines Großonkels Zaverio, der ihm zum Wegweiser im Glauben wird, und seines Gemeindepfarrers Don Rebuzzini, der ihm privaten Lateinunterricht gibt. Schon sehr früh hat der Junge den Wunsch, Priester zu werden. Vater Giovanni ist von diesem Vorhaben allerdings nicht begeistert, braucht er doch Arbeitskräfte auf dem Bauernhof. Dennoch lässt er zu, dass Angelo im Alter von elf Jahren ins Bischöfliche Seminar zu Bergamo eintritt. In der Schule bringt der aufgeweckte und auf seine Weise intelligente Junge nur mittelmäßige Leistungen zu Wege.

Nach einjähriger Militärzeit tritt der 21-jährige Angelo in das römische Priesterseminar ein. Bereits 1903 wird er zum Diakon geweiht und schließt sein Studium ein Jahr später mit der Promotion zum Doktor der Theologie ab. Noch nicht 23-jährig ... wird Angelo Roncalli am 10.8.1904 in der kleinen Kirche „Santa Maria in Monte Santo“ zu Rom zum Priester geweiht. Der Bischof seiner Heimatdiözese Bergamo, Graf Radini-Tedeschi, setzt den jungen Priester als seinen Sekretär ein. Der Einfluss dieses Bischofs auf den jungen Roncalli sollte bleibende Spuren hinterlassen. Mit ihm unternimmt er viele Auslandsreisen, u. a. auch 1906 nach Palästina. Radini-Tedeschi inspiriert seinen jungen Sekretär vor allem durch sein ausgeprägtes Gespür für die sozialen Fragen des beginnenden Jahrhunderts.

Zehn Jahre lang gibt Roncalli das Bistumsblatt „La Vita Diocesana“ heraus, er doziert als Professor für Kirchengeschichte am Seminar zu Bergamo und ist außerdem Studentenseelsorger. An den von seinem Bischof ins Leben gerufenen Sozialinstitutionen fungiert er als Berater. Als Radini-Tedeschi im Jahre 1914 stirbt, beginnt Roncalli dessen Biographie zu verfassen und veröffentlicht sie im Jahre 1916.

Der Erste Weltkrieg, in den sich Italien 1915 durch die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn einschaltet, hat zur Folge, dass Roncalli zunächst als Sanitätssoldat und später als Militärpfarrer dient. Von der furchtbaren Realität des Krieges berichten seine Tagebuchaufzeichnungen aus jener Zeit. Nach dem Ersten Weltkrieg wirkt er als Jugend- und Studentenseelsorger und übernimmt außerdem Aufgaben in katholischen Verbänden und Organisationen. 1921 wird er von Papst Benedikt XV. nach Rom gerufen und als Präsident des Zentralrates des Päpstlichen Missionsrates eingesetzt.

1924 wird Roncalli Professor der Patristik. Ein halbes Jahr später sendet ihn der Papst als Apostolischen Visitator nach Bulgarien. Er soll den Dialog zwischen der orthodoxen und der katholischen Kirche in Gang bringen. Mit der Übertragung

dieses Amtes wird er zum Bischof geweiht und als päpstlicher Gesandter zum Erzbischof ernannt. Auch auf dem Balkan entwickelt Roncalli zahlreiche soziale Aktivitäten. In der Sorge um das Wohl der armen Bevölkerung besorgt er Lebensmittel, Kleidung und Medikamente. Fünf Jahre später erhebt Papst Pius XI. ihn zum Apostolischen Legaten für die Türkei und Griechenland mit Sitz in Istanbul. Die Türkei ist unter der Führung Atatürks zu einem laizistischen Staat geworden, durch den die dort lebenden Christen mancherlei Anfeindungen erfahren müssen. 1939 gerät Europa in die Wirren des Zweiten Weltkrieges, auch der Balkan ist involviert. Roncalli verhilft vielen Juden zur Flucht aus dem von Deutschen besetzten Ungarn. Ebenso engagiert er sich mit verschiedenen Hilfsmaßnahmen für die Kriegsgefangenen und für die notleidende Bevölkerung. 1944 wird er von Papst Pius XII. zum Apostolischen Nuntius in Frankreich ernannt. Inzwischen ist er 63 Jahre alt, die neue Herausforderung beginnt er mit viel Elan und mit der nötigen Klugheit. Gerade in Frankreich gibt es am Ende des Krieges und danach eine Fülle von schwierigen Aufgaben. Das Land ist vom Krieg gebeutelt, die Kirche betritt neue, ungewohnte Wege. Tausende von deutschen Kriegsgefangenen sind in französischen Lagern untergebracht. Roncalli geht unbürokratische Wege, um Versöhnungsarbeit zu leisten und das Leben der Gefangenen zu erleichtern, er kann durch kluge Diplomatie auch die politischen Führungskräfte für sich gewinnen. ... Neun Jahre bleibt Roncalli in Frankreich, bevor er 1953 zum Kardinal und Patriarchen von Venedig ernannt wird. Auch hier ist er in erster Linie Seelsorger, seine offene und herzliche Art öffnet ihm die Türen und die Herzen selbst der Katholikengegner in der italienischen Weltstadt.

1958 stirbt Pius XII. Roncalli reist wie alle Kardinäle zum Konklave nach Rom; niemand rechnet damit, dass der fast 77-jährige zum Papst gewählt werden wird. Dennoch fällt die Wahl im 11. Wahlgang auf ihn, der sich den Namen Johannes XXIII. gibt.

Schon ein Jahr später kündigt er vor zahlreichen Kardinälen die Einberufung des II. Vatikanischen Konzils an. Damit ist die Weiche gestellt für die Erneuerung der Kirche. Mit der Welt ist Roncalli hinreichend in Berührung gekommen und er hat sich als Seelsorger und als kirchliche Führungspersönlichkeit von den Nöten der Menschen und von der modernen Wirklichkeit auch berühren lassen.

Den Abschluss des Konzils erlebt Papst Johannes XXIII. selbst nicht mehr. Schon seit längerer Zeit krank, stirbt er am 3. Juni 1963.

Das Besondere an Johannes XXIII. war, dass er das Besondere nicht mochte. Die Schriftstellerin Marie Luise Kaschnitz bezeichnete ihn als einen „als Papst verkleideten Menschen“. Die Bürger Roms nannten ihn „Papa Buono“, den „guten Papst“. Er ließ den Bahnhof des Vatikans wieder öffnen und fuhr in sein Bistum, er machte spontane Besuche in den Krankenhäusern und Gefängnissen Roms, er lud die Mitarbeiter des Vatikans zum Essen ein, er hatte für alle ein gutes Wort und begegnete ihnen, wo immer es möglich war, von Mensch zu Mensch.

Außergewöhnlich war auch sein Mut. Als Johannes XXIII. das Zweite Vatikanische Konzil ankündigte, hielten einige Zeitgenossen dies für eine Entgleisung. Manche atmeten auf, als der Papst 1963 starb und hofften, dass ... mit seinem Tod auch das Konzil zu Ende sei. Aber dieser mutige Schritt war wohl doch vom Geist Gottes gewirkt. Der Nachfolger Paul VI. berief erneut das Konzil ein, und so wurde dies zum unverzichtbaren Erbe für die gesamte Christenheit.

Herzlichen Glückwunsch!



Die MC-Vorstandschafft gratuliert zum 40-jährigen Ordensjubiläum.

die Priesterausbildung in Eichstätt, die mit der Weihe zum Priester durch unseren hochgeschätzten Bischof Franz Xaver Eder ihren Abschluss fand. Seitdem wurdest du, wie im Kapuzinerorden üblich, in verschiedenen Klöstern in der Seelsorge eingesetzt. Nach Regensburg, Burghausen und Ingolstadt dürfen nun wir Altöttinger seit einigen Jahren dein Wirken in der Wallfahrtsseelsorge und als Präses der Marianischen Männerkongregation erleben. Mit beinahe 100 jährlichen Besuchen unserer MC-Pfarrgruppen und zahlreichen weiteren Aufgaben rund um die Kongregation bist du das Gesicht der MC. Bei unzähligen Konventen und Vorträgen festigst du die marianische Verehrung und den christlichen Glauben bei unseren Sodalen und genießt ebenso das gesellige Zusammenkommen. Und als Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft Marianischer Kongregationen in Bayern“ wirkst du auch über die Grenzen der Altöttinger Kongregation. Wir, die Altöttinger Vorstandschafft, sind froh und dankbar, dass wir dich an unserer Seite haben.

Ebenfalls im Oktober konnten wir dir zu deinem 60. Geburtstag gratulieren. Die große Gratulantenschar war ein Spiegel deiner Schaffenskraft der letzten Jahrzehnte und brachte die Dankbarkeit für deine Freundschaft zum Ausdruck.

Lieber Bruder Georg, für deinen Einsatz als Präses der Marianischen Männerkongregation Altötting möchten wir dir recht herzlich Vergelt' s Gott sagen. Wir danken dir, dass du dieses Amt mit Hingabe füllst und immer ein offenes Ohr für deine Sodalen hast. Es ist für dich eine Herzensangelegenheit. Für deinen weiteren Lebensweg wünschen wir dir viel Gesundheit, weiterhin viel Freude in deinen Aufgaben und vor allem Gottes Segen. Möge unsere Liebe Frau von Altötting immer ihren weiten Schutzmantel über dich ausbreiten und dich begleiten.

Im Namen der Marianischen Männerkongregation Altötting

Stefan Burghart
Präfekt

Michael Reiser
Sekretär

Lieber Präses Bruder Georg,

1978 begann deine Novizenzeit bei den Kapuzinern in Laufen. Als damals 20-jähriger trafst du gleich nach deiner Zeit als Seminarist in Burghausen eine mutige Lebensentscheidung. Somit konnten wir mit dir Anfang Oktober in der St. Magdalenkirche dein 40-jähriges Ordensjubiläum dankbar feiern.

Nach der Anfangszeit im Noviziat in Laufen und deiner Ordensprofess begann für dich

Aus dem Kongregationsleben

Das Jubiläum des 200. Geburtstages des hl. Bruders Konrad wird das ganze Jahr gefeiert. So kommen Gedanken zum hl. Kapuziner in Predigten und Jahreskonventen zur Geltung. Präses und Vizepräses informieren über die sehr gut gelungene Renovierung der Bruder Konradkirche, über die Geschichte der Kapuziner in Altötting und Ereignisse aus Kirche und Kongregation. Jubiläen werden entsprechend gefeiert.

Simbach b. Landau, 18.07.2018.

„Das Kreuz nimmt eine Schlüsselrolle in Verbindung mit Br. Konrad ein“, konstatiert



tiert Präses Br. Georg Greimel in seiner Predigt. Dieses Thema nimmt der Geistliche auch mit zum Konvent ins Pfarrheim, dessen Saal wie immer gut gefüllt ist. Dort greift Br. Georg die Renovierung der Konradkirche und weitere Veranstaltungen zum 200. Geburtstag des Alltagsheiligen auf. Der einfallsreiche, tüchtige Obmann Markus Gruber verteilt Bruder Konrad-Brotsackerl und dankt allen für ihr Kommen.

Halsbach, 24.07.2018. 23 Sodalen aus Halsbach und Margarethenberg er-

warten im „Mitterwirt“ gespannt die Ausführungen von Vizepräses Br. Ludwig Wörle zum Konvent. Der Geistliche zeigt den Film zur Feier der Heiligsprechung des Br. Konrad, der aufmerksam gesehen und diskutiert wird. Schließlich möchte ein Sodale wissen, wie es mit dem Kommunionempfang evangelischer Christen aussieht. Br. Ludwig betont, jeder Einzelfall muss geprüft werden. Im Gottesdienst predigt der Geistliche zum Thema: „Wer ist meine Mutter, wer sind meine Brüder?“

Nöham, 15.08.2018.

Traditionell feiert die MC am hohen Feiertag Maria Himmelfahrt Hl. Messe und Konvent. Die Kirche in Wald wird saniert, daher treffen sich die Sodalen aus der Region in Nöham. Zelebrant und MC-Präses Br. Georg Greimel spricht in der Predigt über „Gott und die Mächtigen“ und erläutert beim Abendessen mit Schweinsbraten sein Pilgern auf dem Jakobsweg. Das Papstschreiben „Gaudete et exsultate“ von Papst Franziskus erwähnt Br. Georg und verweist auf die Heiligkeit im Alltag, die darin in wichtigen Punkten zitiert wird. Obmann Franz Grübl bedankt sich bei den Fußwallfahrern aus Dietersburg und bittet um Spenden für die Renovierung der Kirche in Wald.

Ramsau, 04.09.2018.

In Tiefenstätt treffen sich 47 Marienverehrer aus Ramsau und Umgebung im Gasthaus Baumgartner und lassen bei einem Dämmerstschoppen die Predigt von Br. Georg zu „Geist Gottes und Ungeister“ nachwirken. Ein Totengedenken für die fünf verstorbenen Sodalen und ein Dank an alle Mitglieder für´s Mitwirken bilden die Kernthemen in den Ausführungen des Obmanns Johann Späth. Der Präses seinerseits kommentiert das päpstliche Schreiben über den Ruf zur Heiligkeit im Alltag und zieht Parallelen zum hl. Bruder Konrad.

Traunwalchen, 06.09.2018. Der Priersterdonnerstag im September – für die Traunwalchener Sodalenfamilie bedeutet er seit Jahren, sich zu Aussetzung, Rosenkranz und Hl. Messe zu treffen. Passend zum besonderen Datum predigt Br. Georg zu einem Zitat aus dem Korintherbrief: „Alles gehört euch, ihr aber gehört Christus, und Christus gehört Gott.“ Nachdenkliche Sätze findet der Präses beim Konvent und fragt, wie die Menschen die Nähe zur Kirche und ihrer Botschaft finden können, wenn nur noch alles Negative veröffentlicht wird. Man müsse das Positive sehen und leben aus guten Erfahrungen. Alfons Thaler, Obmann, stellt klar, es braucht Regeln und Orientierung in der Kirche als Voraussetzung für Barmherzigkeit.

Perach, 09.09.2018. Präfekt Stefan Burghart, Reinhold Hammer und Josef Wagner begleiten den Präses zur Nachfeier des 180 jährigen Jubiläums der MC Perach. Br. Georg predigt zum Fest Mariä Geburt vom Vortag. Die vier Gruppen des Pfarrverbandes mit ihren MC-Fahnen fei-



ern mit. Die Peracher Bläser gestalten. Im Gasthof Auer in Endlkirchen begrüßt Obmann Manfred Grabmeier Landrat Erwin Schneider, Bürgermeister Georg Eder, Präses Br. Georg, die Abordnung aus Altötting und die Sodalen aus dem Pfarrverband. Der Landrat betont im Grußwort seine Verbundenheit mit der MC und wirbt für die Kongregation. Der Bürgermeister

bezeichnet die MC als Heftpflaster der Gesellschaft, das Gegensätze überwinden hilft. Präfekt S. Burghart gratuliert zum 182. Geburtstag und informiert zur Entwicklung der MC. Br. Georg erinnert daran, sich den Auftrag als MC immer wieder bewusst zu machen. Pfr. Ludwig Samereier zitiert aus dem Jahr 1913, als 3000 Sodalen beim 2. Sodalentag in Altötting waren, davon 60 aus Perach. Alle gratulieren zum Jubiläum. Manfred Grabmeier rundet ab und fasst die Chronik der MC Perach von 1836 bis heute zusammen und dankt allen.

Egglkofen, 29.09.2018. Nach dem Herbsthauptfest mit Abtprimas em. Notker Wolf ist die kleine Gemeinde im Norden des Landkreises Mühldorf erste Wirkungsstätte von Präses Br. Georg. Er zeigt im Pfarrheim u. a. einen Film über die Feier der Heiligsprechung von Bruder Konrad in Altötting. Obmann Johann Lenz nennt langjährige Jubilare und gibt bekannt, dass einer seiner beiden Stellvertreter das Amt abgegeben hat. Zwei Sodalen erklären sich bereit, in Teilbereichen für die Verteilung des Sodalenblattes zu sorgen. Lenz lädt ferner zum monatlichen Rosenkranz ein.

Kirchdorf, 04.10.2018. Präses Br. Georg hat am Vortag sein 40-jähriges Ordensjubiläum gefeiert und die vielen Sodalen in Kirchdorf lassen es sich nicht nehmen, ihm ein Ständchen zu singen. Zudem werden drei Männer in die Kongregation aufgenommen, die Pfarrgruppe wächst also. Passend zum Franziskusfest predigt Br. Georg darüber, wie Franziskus das Evangelium lebt. Diskutiert wird das Thema auch beim Wirt. Obmann Simon Huber blickt auf das vergangene Jahr zurück, welches vom Besuch der Hauptfeste, einer Maianacht und Rosenkranzgebet geprägt war.

Rechtmehring, 04.10.2018. Parallel zu Kirchdorf besucht Vizepräses Br. Ludwig die Rechtmehring Sodalen. Über 20 Personen kommen zum Wirt und besprechen die Franziskuspredigt des Kapuzinerpaters im Nachgang. Ergänzend hält Br. Ludwig einen Vortrag über die Geschichte der Kapuziner in Altötting; dieser kommt auch hier gut an. Ein glücklicher Obmann Dieter Achatz schildert noch mal den Werdegang, wie die MC zur eigenen Standarte gekommen ist. Auch gibt er die Termine für 2019 bekannt. Ortpfarrer Kalinka gibt seinen Pfarrangehörigen einen spirituellen Impuls mit auf den Weg.

Kastl, 10.10.2018. Auf großes Interesse stößt der von Br. Georg vorgeführte 12-minütige Film zur Heiligsprechung des Br. Konrad, dem ein Vortrag zum Leben des Alltagsheiligen vorausgeht. MC-Präses Br. Georg predigt vorher in der Kirche kraftvoll zum Thema: „Dein Wille geschehe“. Obmann Helmut Eberhartinger weist auf das Friedensgebet in der Kapelle in Klugham hin, den Tag der ewigen Anbetung und die Maiandacht mit der MC Altötting am Pestfriedhof.

Erharting, 11.10.2018. Den Präses führt der Weg in die Erzdiözese München-Freising, wo die gläubigen Marienverehrer in der Erhartinger Pfarrkirche gespannt auf die Ausführungen von Br. Georg warten. Er veranschaulicht jenes Gottesbild, welches den Herrn als Türöffner darstellt. Den Bogen spannt er zum hl. Br. Konrad beim Konvent im Pfarrheim, zu dem ihn 24 Sodalen begleiten. Ludwig Maier, aktiver Obmann der Pfarrgruppe im Isengau, blickt auf das ereignisreiche MC-Jahr zurück. Ortspräses H. H. Pfarrer Albert Lang wirbt für eine weitere Fahrt nach Parzham, eine hat bereits stattgefunden. Bei warmem Leberkäse zum Abendessen endet der Konvent.

Heiligkreuz, 13.10.2018. Der Landgasthof Feichten in der Hand der MC-Sodalen. Angesichts 30 anwesender Mitglieder beim Konvent vielleicht kein übertriebenes Bild. Obmann Günther Wiesmaier ehrt Jubilar Josef Jackl für 65-jährige Mitgliedschaft und lässt noch Geld für die Renovierung der Basilika sammeln. Wiesmaier verkündet, seine Ortsgruppe habe an beachtlichen 17 Veranstaltungen teilgenommen. Nicht weniger beachtlich ist der Vortrag des MC-Vizepräses und Kapuzinerarchivars Br. Ludwig, der den Werdegang der Kapuziner in der Wallfahrtsstadt beleuchtet. Den gläubigen Marienverehrer hat er zuvor in der Predigt mit auf den Weg gegeben: „Gib mich ganz zu eigen Dir!“

Zeilarn, 18.10.2018. „Was ist wesentlich im Leben des Christen?“ ist Thema der Predigt des Präses. Pfr. Josef Olimparambil konzelebriert. Im Pfarrheim zeigt der Rückblick durch Obmann Peter Hautz die Teilnahme an den Veranstaltungen in Altötting und der Fahnenweihe mit der 175 Jahrfeier in Hirschhorn. Das Schreiben der MC Altötting zur Werbung um Pilgerbetreuer bringt er zur Kenntnis. Mit einem Bildervortrag und dem Film über die Feier der Heiligsprechung gehört die Stunde ganz Bruder Konrad. Frauen helfen bei der Bewirtung mit Wiener Würstchen. Am Vorabend seines 60. Geburtstages gibt Br. Georg eine Runde Schnaps aus.

Haag, 20.10.2018. In der vollen Kirche feiern viele Nachbarkongregationen die Vorabendmesse zum Kirchweihsonntag mit: Albaching, Hohenlinden, Isen, Kirchdorf, Maitenbeth, Oberndorf und Ramsau. Der Volksgesang wird durch den Haager Viergesang wunderbar ergänzt. Br. Georg nimmt einen Sodalen auf. Nach der Hl. Messe bringt der Viergesang dem Präses ein Ständchen zum gestrigen Geburtstag. Im Hofcafe be-

grüßt Obmann Christian Rassmann und gedenkt der beiden Verstorbenen. Albachinger hat Plakate mitgebracht für ihre 175 Jahrfeier. Der Präses verweist auf die Angebote zum Jubiläumsjahr des hl. Br. Konrad und erzählt von der gestrigen Geburtstagsfeier.

Obertrennbach, 23.10.2018.

Obmann Alois Hirl dankt für Beichte und Predigt des Präses zum Thema „Versöhnt durch das Kreuz“. Zwei Sodalen sind verstorben. Eine Goldene Hochzeit, ein 70., 75. und 85. Geburtstage werden geehrt, so wie ein 60er und fünf 65er Jubilare. Acht Mal wurde der Rosenkranz gebetet, dazu Kreuzweg und Maiandacht. Die Fahne ist bei den üblichen kirchlichen Festen dabei. Dank gilt den Trägern der Marienfigur und allen übrigen Diensten. Die Kasse ist in Ordnung. Br. Georg erzählt in einem Bildervortrag über die Heimat von Br. Konrad. Der Film zur Feier der Heiligsprechung rundet das Thema ab. Frauen bewirten die Männer mit Wiener Würstel.

St. Wolfgang, 25.10.2018. Vor der Hl. Messe wird die Beichte angeboten und der Rosenkranz gebetet. Bruder Konrad und das Kreuz sind Thema der Predigt des Präses. Obmann Anton Wandinger gratuliert dem Präses zum Geburtstag. Sodalen haben am Einkehrtag und Hauptfest in Altötting teilgenommen. Fastenandacht und Maiandacht waren in Holz mit dem Landvolk. Pfr. Heger hat 40 jähriges Priesterjubiläum gefeiert. Der Ausflug ist leider ausgefallen. Die Kasse ist in Ordnung. Br. Georg geht ein auf die Zeit um die Geburt von Br. Konrad. Der Film zur Feier der Heiligsprechung ergänzt die Ausführungen. Der Obmann dankt für alle Mithilfe.

Arnstorf, 26.10.2018. Am Regionaltreffen nehmen Sodalen aus Malgers-



dorf, Mitterhausen, Roßbach, Zell und Arnstorf teil. Pfarrvikar Moses und Pfr. Vidic konzelebrieren in der Hl. Messe, in der Präses Br. Georg fünf Männer in die Kongregation aufnimmt. Obmann Michael Lindner begrüßt beim Kirchenwirt die fünf Neuen namentlich, darunter auch den jungen Wirt. Der fünf verstorbenen Sodalen wird gedacht. Der Obmann gratuliert dem Präses zu seinen Jubiläen. Br. Georg geht ein auf das Schreiben des Papstes „über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute“ und das Br. Konradjubiläum. Der Film über die Feier der Heiligsprechung ergänzt die Ausführungen.

Kollbach, 27.10.2018. Sodalen von Haberskirchen und Unterrohrbach feiern die Hl. Messe mit, in der sechs Sodalen die Lebensweihe ablegen. Die Beichtgelegenheit wird genutzt. Obmann Robert Schachtner ergänzt die Gedanken des Präses zum blinden Bartimäus. Er berichtet von Kreuzweg, Maiandacht und monatlichem Rosenkranz mit dem Mütterverein und den üblichen Veranstaltungen. Zwei 70., ein 80. und zwei 90. Geburtstage werden geehrt wie ein 50er und vier 60er Jubelsodalen. 500 Euro werden an die MC Altötting gespendet. Br. Georg erklärt die Lebensweihe, erzählt von den Jubilaren, der eigenen Geburtstagsfeier und wie die Albachinger 175 Jahre feiern. Die Bilderschau und der Kurzfilm zur Feier der Heiligsprechung von Br. Konrad werden ergänzt

durch Bilder aus dem Leben des Präses. Den Umsatz aus dem alljährlichen Schafkopfspiel bekommt der Präses zum 60. Geburtstag.

Albaching, 28.10.2018. Mit einem geistlich geprägten Triduum von Freitag bis Sonntag, darunter einem Gebet durch



die Nacht mit Illumination (Foto), hat die MC das Jubiläum des 175 jährigen Bestehens gefeiert. Am Festgottesdienst nehmen zahlreiche MC-Gruppen und Vereine teil. Hauptzelebrant Pfr. Josef Huber wird assistiert von einem Diakon, dem Präses und ehem. Pfr. P. Egino. Bläser und Chor gestalten die Messe. Nach der Festpredigt von Br. Georg werden zwei Sodalen aufgenommen. Obmann Anton Mayer begrüßt am Beginn und übergibt am Ende Kerzen als Dank für verdiente Helfer. Nach dem festlichen Zug zum Bürgersaal berichtet der Obmann über die Geschichte der MC und ehrt verdiente Mitglieder, vor allem Anton Mayer sen., der 161 Sodalen aufgenommen hat. Grußworte sprechen Bürgermeister Franz X. Sanftl, Präfekt Stefan Burghart, Präses Br. Georg und



Bezirksrat Wast Friesinger. Beeindruckt sind alle von der Gestaltung der Feier in der Kirche mit ansprechender Musik und Predigt und im Saal mit den Ausstellungenwänden und Fernsehschirmen mit verschiedenen Filmbeiträgen. Ein sehr gut gelungenes Fest!

Failnbach, 31.10.2018. Die Stunde Beichtgelegenheit bei Pfr. Theodore und dem Präses wird durchgehend genutzt. In der Hl. Messe z. E. des hl. Wolfgang zitiert der Präses Papst Franziskus über das Heiligsein und die Aufgabe der MC, sich gegenseitig im Glauben zu helfen. Obmann Michael Huber begrüßt im Gasthaus Scheuwimmer zu den eigenen vier Ruhstorfer Sodalen. Seine Erkrankung wird thematisiert. Für zwei verstorbene ehemalige Pfarrer wird gebetet:



Pfr. Thomas Dudas und Alois Hofmann. Der Bericht bringt die üblichen Veranstaltungen. Sechs Jubilare feiern 60 Jahre, die FFW 125 Jahre. Die allgemeine Anschaffung der MC Krawatte wird nicht befürwortet. Die restlichen Veranstaltungen zum Bruder Konradjubiläum werden erwähnt. Der Film zur Feier der Heiligsprechung kommt gut an. Br. Georg gibt zum Abschluss seines Geburtsmonats eine Runde Schnaps aus.

Babensham, 03.11.2018. Gespannt ist der Präses auf die renovierte Kirche und den neuen Altar. Altarweihe war am 22. April 2018. Die gut gelungene Reno-

vierung macht den Raum heller. So feiern die Albachinger, Eiselfinger und Rieder die Hl. Messe freudig mit. Das Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe werden ausgepredigt. Obmann Martin Manhart gedenkt beim Latinwirt der Verstorbenen. Neun Jubilare sind zu ehren. Mit Vorschau und Dank rundet der Obmann ab. Der Präses bekommt einen neuen Kirchenführer. Br. Georg ergänzt seine Ausführungen über Br. Konrad mit dem Kurzfilm über die Feier der Heiligsprechung in Altötting.

Schwindkirchen, 04.11.2018. Zahlreich sind die Fahnenabordnungen aus den Nachbarpfarrgruppen, aus Dörfen, Hohenlinden, Lengdorf, Obertaufkirchen, Schönbrunn und Schwindegg. So sind die Tische im Gasthaus Feckl alle gut besetzt. Nach dem Weißwurstfrühstück begrüßt Obmann Martin Daumoser die Sodalen und dankt Präses Br. Georg und allen fürs Kommen und Mitfeiern. Br. Georg erzählt von drei Verstorbenen, die bemerkenswert sind: Br. Philemon Bogner, dem ehem. Gärtner in Laufen und Altötting St. Magdalena, Sepp Boulanger, der das Modell der Basilika hergestellt hat, und Pfr. Heribert Unterhuber, der im PV Reischach die MC enorm gefördert hat. Er weist auf die Ereignisse zum Br. Konradjubiläum hin, die Ausstellungen, das Buch und den Film über das Theater „Zwiesgespräch mit einem Fremden“ und erzählt von Zeichen, die auf die Fürsprache des hl. Br. Konrad hin geschehen. Der Friedensrosenkranz und die Hauptfeste werden empfohlen. In der Predigt geht der Präses auf das Hauptgebot der Liebe ein.

Teising bei Altötting, 07.11.2018. Erfreulich ist die Zahl der Neuaufnahmen. Fünf Männer werden im Gottesdienst vom Präses kirchlich aufgenommen, ein weiterer Sodale tritt bei. Pfr. H. Schächner be-



grüßt. Am Ende der Hl. Messe übergeben er und Obmann Johann Auer Br. Georg zum 40 jährigen Ordensjubiläum und zum 60. Geburtstag nachträglich Geschenke. Im Reiterhof zeigt der Rückblick steigende Teilnehmerzahlen bei Kreuzweg und Grillfeier. Der Reinerlös der Grillfeier wird eingesetzt für Restaurierung bzw. Anschaffung einer Fahne. Dazu wird über die alte Wallfahrerfahne der Dorfengeher diskutiert. Die große Mehrheit ist dafür. Nach den Infos zum Bruder Konradjubiläum und Einladung zu den Hauptfesten zeigt Br. Georg den Kurzfilm über die Feier der Heiligsprechung von Br. Konrad.

Dietersburg, 10.11.2018. Bei der Wahl des Vorstandes wird Obmann Josef Haidler einstimmig wiedergewählt, ebenso sein Stellvertreter Johann Aigner und Schriftführer Bernd Hofbauer (in Abwesenheit). Neuer Kassier wird Thomas Edbauer. Als Beisitzer werden Georg Zöls, Max Hochwimmer und Franz Graber wiedergewählt. Ein neuer Fähnrich muss noch gesucht werden. Der Dank gilt Sepp Urban für neun Jahre Dienst als Kassier und Fähnrich. Nach einer Aussprache wird beschlossen, den Beitrag auf 15 Euro anzuheben. Br. Georg geht auf das Bruder Konradjubiläum ein und zeigt den Film von der Feier der Heiligsprechung in Altötting. In der Predigt des Präses wird die Frage behandelt: „Bin ich bereit, alles zu geben, wenn das Wohl des Nächsten und die Ehre Gottes auf dem Spiel stehen?“

Unsere verstorbenen Sodalen

November 2017 - Oktober 2018

Altötting: Boulanger Josef, Geratshuber Josef (Jubilar), Gotthart Josef (Jubilar), Niedermeier Ludwig (Jubilar), Schlemmer Walther; **Abens:** Neumaier Anton; **Albaching:** Otter Alfons; **Alzgern:** Pfaffenhuber Peter (Jubilar); **Ampfing:** Senftl Johann (Jubilar), Wimmer Franz (Jubilar); **Arbing:** Wimmer Josef (Jubilar); **Arnstorf:** Bachmaier Michael, Golginger Konrad (Jubilar), Hüttner Josef (Jubilar), Oswald Ludwig (Jubilar), Reicheneder Peter (Jubilar); **Aschau:** Forsthuber Lorenz (Jubilar); **Asten:** Jetz Sebastian (Jubilar); **Attel:** Pointvogel Lorenz, Schwab Peter, Wenisch Alois; **Babensham:** Brunnlechner Johann (Jubilar), Hartl Alois (Jubilar); **Bad Griesbach:** Jetzinger Peter; **Birnbach:** Hochwimmer Franz (Jubilar); **Bodenkirchen:** Huber Lambert; **Bonbruck:** Zeiler Johann (Jubilar); **Bubach:** Moosbauer Johann (Jubilar); **Buchhofen:** Schweiwl Raimund; **Burgkirchen:** Eicher Xaver (Jubilar); **Dietersburg:** Hochwimmer Franz; **Edling:** Wallner Florian (Jubilar), Zehentmaier Josef; **Eggenfelden:** Dürr Winfried, Kessler Siegfried (Jubilar), Liepelt Manfred (Jubilar), Vogl Konrad (Jubilar); **Eggkofen:** Moser Max, Obergaulinger Josef (Jubilar); **Eiselfing:** Krieger Jakob (Jubilar), Lohr Josef (Jubilar); **Emertsham:** Hellmeier Johann (Jubilar), Wiringer Alfons; **Engelsberg:** Heistingner Lorenz, Hölzlwimmer Johann (Jubilar), Langschartner Josef; **Endorf/Fraundorf:** Hecker Josef, Mitterreiter Georg (Jubilar); **Ering/Inn:** Müller Josef; **Feichten/St. Veit:** Wenisch Alfred; **Frontenhausen:** Weinzierl Karl (Jubilar); **Gangkofen:** Brummer Georg (Jubilar), Brummer Johann (Jubilar), Ecker Ambros, Fußeder Alfons, Mückenhausen Elmar (Jubilar), Neuhofer Edwin, Randak Leopold (Jubilar), Steingasser Xaver (Jubilar), Suttner Josef, Thanner Gottfried (Jubilar), Wimmer Lorenz (Jubilar); **Grüntegernbach:** Lanzinger Karl (Jubilar); **Grünthal:** Seidl Konrad (Jubilar); **Gumattenkirchen:** Haslinger Konrad (Jubilar); **Haag i. Obb.:** Furch Alois; **Halsbach:** Gruber Alois, Kaizmeier Johann (Jubilar), Ströber Johann (Jubilar); **Hart/Alz:** Hoegner Eduard; **Haunzenbergersöll:** Denk Anton; **Hebertsfelden:** Huber Josef (Jubilar), Wimmer Alois; **Heiligkreuz:** Huber Alois (Jubilar); **Hirschhorn:** Fischer Hans; **Hölsbrunn:** Einwang Alois (Jubilar), Staudinger Franz (Jubilar); **Hörbering:** Zeiler Franz (Jubilar); **Hofkirchen:** Tremmel Leonhard (Jubilar); **Huldessen:** Eisenreich Anton (Jubilar), Strobl Franz; **Isen:** Baumgartner Thomas (Jubilar), Lechner Johann (Jubilar), Mittermaier Heinrich, Mühlberger Anton (Jubilar), Pesch Jürgen, Schex Anton (Jubilar), Staffinger Thomas (Jubilar), Stangl Josef; **Jandelsbrunn/Wollaberg:** Spannbaier Franz; **Johanniskirchen:** Heilmaier Max (Jubilar); **Kienberg:** Söll Josef (Jubilar); **Kirchberg/Eggf.:** Gfirtner Josef (Jubilar), Konrad Gerhard, Wimmer Georg (Jubilar); **Kollbach:** Prex Josef; **Kraiburg:** Stenger Georg (Jubilar); **Malgersdorf:** Frank Michael, Neumeier Alfred; **Margarethen:** Huber Josef (Jubilar), Maier Franz; **Massing:** Osterholzer Michael (Jubilar); **Miterskirchen:** Brandl Alois (Jubilar); **Mörmoosen:** Forster Herbert (Jubilar); **Mößling:** Carduck Josef (Jubilar); **Mühldorf:** Gruber Xaver (Jubilar), Zehethofer Lorenz (Jubilar); **Neukirchen/Arnstorf:** Wintersberger Jakob (Jubilar); **Neumarkt St. Veit:** Meier Josef (Jubilar), Obermeier Sebastian (Jubilar); **Neundorf:** Haas Jakob; **Niederbergkirchen:** Bruckmaier Josef (Jubilar), Schnablinger Johann (Jubilar); **Niedertaufkirchen:** Brandstetter Martin, Höllbauer Engelbert (Jubilar), Klemisch Hermann, Kolbinger Karl (Jubilar); **Nonnberg:** Bichlmeier Josef, Gruber Josef, Hüttner Ludwig (Jubilar); **Oberdietfurt:** Staudinger Johann (Jubilar); **Oberhausen:** Peißl Anton; **Oberhofen:** Dirnberger Jakob (Jubilar), Liedmaier Josef (Jubilar), Schreier Karl Heinz (Jubilar); **Oberneukirchen:** Linner

Johann (Jubilar); **Oberornau:** Pichlmeier Johann (Jubilar); **Obertaufkirchen:** Müller Georg (Jubilar), Myrth Anton (Jubilar), Sax Georg (Jubilar), Wagenlechner Max (Jubilar); **Obertrennbach:** Hirl Josef (Jubilar), Männer Konrad; **Otterberg:** Möhler Franz; **Otting:** Zahnbrecher Konrad (Jubilar); **Petting:** Esterer Willibald (Jubilar), Mühlbacher Josef (Jubilar), Prechtl Franz; **Pleiskirchen:** Eberl Josef (Jubilar), Schmid Josef (Jubilar), Wimmer Rupert (Jubilar); **Polling:** Hochreiter Josef; **Postmünster:** Nürnberger Johann (Jubilar); **Prien:** Zäch Georg; **Pürten:** Schmidinger Lorenz (Jubilar); **Ramsau:** Haslberger Johann (Jubilar), Keilhacker Benedikt (Jubilar), Robeis Simon (Jubilar); **Ranoldsberg:** Ecker Johann (Jubilar), Einwang Thomas (Jubilar); Schuster Sebastian (Jubilar); **Rattenbach:** Leiblinger Xaver (Jubilar); **Rechtmehring:** Eberl Benno (Jubilar), Hudlberger Max (Jubilar); **Reicheneibach:** Durmeier Matthäus; **Reichertsheim:** Huber Peter, Neuhofer Martin, Pfeilstetter Ignaz; **Reisbach:** Bronowski Helmut, Brunner Josef (Jubilar), Gangkofler Josef (Jubilar), Lüttmerding Theobald; **Reischach:** Harlander Franz, Hölzlwimmer Andreas (Jubilar), Hölzlwimmer Stefan (Jubilar), Huber Peter (Jubilar), Kellhuber Johann, Oberreiter Johann, Werkstetter Josef (Jubilar); **Roggfing:** Westenhuber Emmeram; **Rosenheim:** Kästner Rudolf (Jubilar); **Ruhstorf:** Schuder Max (Jubilar); **Schnaitsee:** Lamprecht Simon (Jubilar); **Schönau:** Aigner Heinrich; **Schönberg:** Deinböck August (Jubilar), Schnablinger Max, Senftl Albert (Jubilar); **Schönbrunn:** Kurzmeier Werner; **Schönbrunn/Oberornau:** Göschl Franz (Jubilar), Wimmer Johann; **Schwindkirchen:** Huber Josef (Jubilar), Kirschner Alois, Stehbeck Josef; **St. Georgen:** Marold Martin; **St. Wolfgang:** Herrneder Hubert, Windshuber Johann; **Staudach:** Bauer Leonhard (Jubilar), Grötzingler Josef (Jubilar), Haas Paul (Jubilar), Orthuber Josef (Jubilar); **Tann:** Anzeneder Josef, Karpfinger Josef (Jubilar), Maßberger Ludwig, Zankl Josef; **Taufkirchen/Eggf.:** Brandl Leo (Jubilar), Eckmeier Johann, Winklmeier Sebastian (Jubilar); **Taufkirchen/Laf.:** Langreiter Josef, Voglmaier Martin (Jubilar), Wimmer Johann; **Töging:** Kolbinger Andreas (Jubilar); **Traunwalchen:** Wimmer Alfons (Jubilar); **Treidlkofen:** Schneider Andreas; **Triftern:** Eder Josef (Jubilar), Grubwinkler Ludwig (Jubilar), Pfr. Alfons Langwieder (Jubilar); **Truchtlaching:** Axthammer Georg (Jubilar); **Unterdietfurt:** Schiebelsberger Konrad (Jubilar), Schneider Johann (Jubilar), Stummer Matthäus (Jubilar); **Unterneukirchen:** Starflinger Alois, Stelzl Robert (Jubilar); **Unterrohrbach:** Geigenberger Anton, Geiselhöringer Josef (Jubilar), Tändler Xaver (Jubilar); **Vilsbiburg:** Straßer Jakob; **Vogtareuth:** Eberharter Otto; **Waging:** Babl Michael (Jubilar), Dengl Mathias, Wata Kasimir; **Walburgskirchen:** Prinz Rudolf; **Wald/Winhöring:** Unterhitzberger Josef (Jubilar), Unterholzner Martin (Jubilar); **Waldhausen:** Limbrunner Franz, Steckermeier Sebastian, Wimmer Josef; **Waldsassen:** Bachofner Franz; **Wang:** Meier Franz (Jubilar), Scheitz Franz (Jubilar), Unterhuber Sebastian (Jubilar); **Winhöring:** Bauer Ludwig (Jubilar); **Zeilarn:** Knott Martin (Jubilar), Pfaffinger Franz (Jubilar); **Zell:** Schreieder Franz (Jubilar).

Der besonderen Fürbitte empfehlen wir:

Forsthuber Adolf (Jubilar), ehem. Obmann von Fraham; **Gratz Rudolf** (Jubilar), Obmann von Neukirchen/Arnstorf; **Kapsegger Josef** (Jubilar), ehem. Obmann von Mettenheim; **Koller Jakob**, ehem. Obmann von Oberbergkirchen; **Meier Peter** (Jubilar), ehem. Obmann von Oberornau; **Nöbauer Josef**, Obmann von Reisbach u. Englmannsbach; **Daxenberger Peter**, ehem. Obmann von Stephanskirchen; **Wimmer Leonhard**, (Jubilar), Obmann von Tüßling; **Mauerer Konrad**, ehem. Obmann von Unterdietfurt; **Bauer Andreas**, (Jubilar) ehem. Obmann von Walkersaich; **Thaler Franz**, ehem. Obmann von Wang; **Rehrl Jakob**, Obmann von Fridolfing.

Finanzieller Rechenschaftsbericht

Das Jahresopfer ist und bleibt, gemeinsam mit den freiwilligen Spenden, die mitunter unverzichtbarste Einnahmequelle der Marianischen Männerkongregation. Hinsichtlich der kongregationsbezogenen Ausgaben ist jedoch der Fehlbetrag in u. a. Höhe trotz umsichtigen und nachhaltigen Wirtschaftens nicht vermeidbar.

	Ausgaben	Einnahmen
- Jahresopfer der Sodalen 2017		€ 87.527,-
- Spenden und Zuwendungen		€ 20.905,-
- Personalkosten:		
Sekretariat, Aushilfen u. kurzfristig Beschäftigte	€ 57.822,-	
freiwillige soziale Aufwendungen	€ 3.435,-	
gesetzliche soziale Aufwendungen	€ 9.659,-	
Beitrag Berufsgenossenschaft	€ 344,-	
- Sodalenblatt:		
Druck und Vertrieb	€ 8.071,-	
- Betriebskosten:		
Strom, Heizung, Wasser, Grundsteuer	€ 8.345,-	
Versicherung und Kfz	€ 6.079,-	
Bürobedarf, Telefon, Zeitschriften	€ 6.982,-	
Porto und Repräsentationskosten	€ 723,-	
- Kirchliche u. caritative Ausgaben:		
Spenden für Mission u. caritative Zwecke	€ 19.490,-	
Quartalsmessen für verstorbene Sodalen	€ 1.420,-	
Jubilarefeier, Seniorennachmittag, Wallfahrt	€ 9.582,-	
Hauptfeste, Fahnenweihen, Gottesdienste	€ 4.756,-	
Tagungen (Präsides)	€ 890,-	
	<hr/>	
	€ 137.598,-	€ 108.432,-
Fehlbetrag		€ 29.166,-
	<hr/>	
	€ 137.598,-	€ 137.598,-
	<hr/> <hr/>	

Intensive Bemühungen aller Verantwortlichen halten den Mitgliederrückgang moderat. Gemeinsam können wir es aber schaffen, unsere „Sodalenfamilie“ weiter zusammen zu halten.

Bitte helfen Sie dabei tatkräftig mit. Werben Sie in Ihrer Pfarrei für die Sache der MC.

Wir möchten uns auch bei allen Pfarrgruppen und Sodalen bedanken, die ihr Jahresopfer pünktlich entrichten. So werden wir auch künftig die an uns gestellten Aufgaben bewältigen können.

Auf ein baldiges Wiedersehen freuen sich

Stefan Burghart
Präfekt

Reinhard Frauscher
1. Vorsitzender

Manfred Trübenbach
Schatzmeister

Michael Reiser
Sekretär

Fest soll mein Taufbund

Fest soll mein Taufbund immer stehn, als unser Ja und Amen, denn Großes ist an uns geschehn, weil wir zum Leben kamen: Aus Wasser und dem Heiligen Geist sind wir geboren, darum preist den Gott, der uns erkoren.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, wir beten an und loben dich Heiligste Dreifaltigkeit, weil du uns hast erhoben: An Christi Leib sind wir nun Glied, drum singen froh wir unser Lied und rühmen deinen Namen.

Herr, lass uns deine Zeugen sein, wie du uns aufgetragen, an deiner Botschaft uns erfreun und andern weitersagen: Gib deinem Volk, Herr, das Geleit auf seinem Weg durch diese Zeit, dass wir zu Gott heimfinden.

Max Huber



Bild: Taufkirche des hl. Bruders Konrad, St. Wolfgang bei Weng